

dem Krupp'schen Schießplatz umfassenden Schießversuchen beizuwohnen, die um 9 Uhr Vormittags beginnen und abends 7 Uhr ihr Ende erreichen werden. — Unter den am Montag verhafteten Sozialisten und Anarchisten befand sich auch der bekannte Restaurateur Hennthal, derselbe wurde jedoch bald wieder entlassen. Die Hausdurchsuchungen begannen sehr frühzeitig. Ueberall wurde nach dem Anarchistenblatt Autonomie gesucht. Besonders viel soll die Polizei nicht gefunden haben. Es heißt, daß am 1. Mai ein Anarchistenblatt in Berlin erscheinen soll. — Die Frühlings-Parade findet in Berlin am 31. Mai, in Potsdam am 1. Juni d. J. statt.

— **Berlin**, 27. April. In dem soeben erschienenen, im Auftrage der nationalliberalen Partei herausgegebenen Bericht über die Reichsgesetzgebung in der jüngstverfloffenen Periode heißt es in einer Betrachtung über die Handelsverträge: „Wenn auch die Mehrheit dunt genug zusammengesetzt war, die Thatsache, daß schließlich nahezu die gesamte Volkvertretung, sei es unter was immer für Vorbehalten und Bedenken, die Vorlage annahm, mußte doch als ein Zeugnis gelten, daß die Verträge in der gegenwärtigen Lage, in der wir uns wirtschaftlich und politisch befinden, nach überwiegender Ansicht der Nation eine Nothwendigkeit waren und durch sehr bedeutungsvolle Rücksichten und Erwägungen verschiedenster Art gebieterisch gefordert wurden. Die Denkschrift der Regierung trat der Anschauung entgegen, als ob mit diesen Verträgen ein grundsätzlicher Bruch mit der bisherigen Zoll- und Handelspolitik vollzogen sei. Die vorgeschlagenen Ermäßigungen hielten sich auch noch immer in solchen Grenzen, daß sie sich mit dem Programm des Schutzes der nationalen Arbeit vereinigen ließen. Indessen wird man voraussetzen dürfen, daß die Sicherheit, die jetzt auf eine Reihe von Jahren gegen Zollserbörungen geboten ist, auch gegen weitere Zollherabsetzungen, namentlich auf dem landwirtschaftlichen Gebiete, gewährt wird. Es wurde als besonders werthvoll bei diesen Verträgen gepriesen, daß wir dadurch in sichere, besetzte und dauernde Verhältnisse für längere Zeit eintreten; das wird man nur so verstehen, daß auch gegen weitere Verträge der Abwicklung an dem bestehenden System entschiedener Widerstand geleistet wird. Unter dieser Voraussetzung hat sich Mancher mit den Verträgen befunden, der an und für sich die Zollherabsetzungen nicht zu billigen vermochte. Ob im Einzelnen der Ausgleich richtig getroffen ist, muß die Erfahrung lehren. Was aber auch mancher Wunsch unbefriedigt geblieben sein: die Thatsache des engeren wirtschaftlichen Zusammenflusses des größten Theils von Mitteleuropa mit ihrer unermesslichen Anziehung- und Ausdehnungskraft auf andere Länder war ein hochbedeutendes Ereignis, das nicht nur von wirtschaftlichem, sondern auch von politischem Standpunkt zu würdigen ist. Der Dreibund, auf dem der europäische Frieden gegenwärtig vorzugsweise beruht, hat durch diese wirtschaftliche Vereinigung eine unbestreitbare Stärkung und Befestigung erfahren. Es ist auch mit Sicherheit anzunehmen, daß der Kreis der jetzt zollverbundenen Länder sich bald noch erweitern wird, und dadurch werden auch die Bestrebungen zur Sicherung des friedlichen Schaffens Förderung erfahren. Möge mancher Mißstimmung, die bei einem so schwierigen Ausgange der materiellen Interessen unvermeidlich ist, im Hinblick auf höhere Ziele und das Gesamtwohl der Nation überwunden werden.“

Bekanntlich hat der Reichstag in der versloffenen Session mit großer Mehrheit (gegen die konservativen Parteien und die Minorität der Nationalliberalen) den deutschfreisinnigen Antrag auf Diätanzahlung an die Reichstagsabgeordneten angenommen. Der Bundesrath wird nun demnächst Stellung zu diesem Beschluß zu nehmen haben. Wie man hört, ist wenig Aussicht vorhanden, daß er dem Antrag zustimmen werde. An der damaligen Verhandlung im Reichstag hatte sich die Regierung mit keinem Worte betheiligt.

— **Danzig**, 28. April. Der Kaiser wird am 15. Mai Abends von Stettin kommend mit der Eisenbahn hier eintreffen, auf der Nacht Hofjagellern übernachten und am 16. Mai durch das Grüne Thor seinen Einzug in die Stadt halten.

— **Darmstadt**, 27. April. Zum Besuche der Königin von England sind der Prinz und die Prinzessin Aribert von Anhalt heute Vormittag hier eingetroffen. Für Morgen ist der Besuch der Kaiserin Friedrich, der Prinzessin Margarethe sowie derjenige des Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe angesetzt.

— **Schlitz**, 26. April. Der Kaiser unternahm heute Nachmittag einen Ausflug nach dem Jagdhaus Eisenberg; er fuhr mit der Gräfin Goltz in einem offenen Wagen, während die übrigen Herrschaften in drei weiteren Wagen folgten. — Der Kaiser ist heute Abend über Fulda nach Schwerin abgereist.

— **Schwerin**, 27. April. Unter dem Geläute aller Glocken, und unter Geschützdonner hat die feierliche Beisetzung der Großherzogin-Mutter in der Heiligen Blutcapelle des Domes stattgefunden. Um 2 Uhr fand ein Trauergottesdienst in der Schloßcapelle am Sarge statt. Der Kaiser, in der Uniform des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 mit dem Trauerabzeichen, führte die Großherzogin Marie zur Trauerstätte; die fürstlichen Leidtragenden folgten. Nach dem Gesänge und der Rede des Hofpredigers Wolff wurde der Sarg auf den mit 8 Pferden bespannten Leichenwagen gehoben, den der Oberstallmeister v. Brandenstein und die obersten Hofchargen geleiteten. Hinter dem Sarge schritt der Kaiser, ihm folgten der Großfürst Vladimir, die Herzöge Paul und Johann Albrecht und ein überaus zahlreiches Gefolge. Am Dome empfing die Geistlichkeit und die Leibcompagnie des Regiments Nr. 89 den Trauerzug. Der Sarg wurde vor den Altar gestellt. Superintendent Bard sprach das Gebet. Dann erfolgte die Beisetzung, die mit dem Segen schloß.

— **Meppen**, 28. April. Heute Morgen 8 Uhr traf der Kaiser in Meppen ein, wo Geheimrath Krupp mit dem Staatssecretär des Reichsmarineamts Hollmann den kaiserlichen Sonderzug bestieg, der dann um 8 1/2 Uhr auf dem Schießplatz ankam. Im Augenblick der Ankunft wurden 33 Salutschüsse abgefeuert. Am Bahnsteig waren zur Vorstellung bei Ankunft des Kaisers die Direktoren Althöfer und Groß, und der Vorsteher der Schießplatzes Premierlieutenant a. D. Brönn erschienen; im Gefolge des Kaisers befanden sich General v. Hahnke, Generalleutnant Goltz, Generalleutnant v. Wittich, Hofmarschall Graf Bückler, Generalarzt Leuthold, Major v. Hülsen und Graf Molke. Ferner waren anwesend die Kapitäne Sad, Gölz, Pöhl, Lirpitz sowie 9 Krupp'sche Beamte und 2 Gäste des Herrn Krupp. — Die Schießversuche, denen der Kaiser beizuwohnen, bezogen sich wesentlich auf

die neuesten Konstruktionen im Bereiche der Schiffe- und Küstenartillerie. Vorgeführt wurden Geschütze vom kleinsten (4 Cm.) bis zum größten (42 Cm.) Kaliber sowie Schnellladekanonen. Die Treffsicherheit und Feuergeheimlichkeit der Geschütze sowie die Geschwindigkeit waren außerordentlich. Besonders Interesse boten auch Schießversuche gegen die ebenfalls im Krupp'schen Werke hergestellten Panzerplatten aus neuem Material.

— **Stuttgart**, 28. April. An den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Mittnacht ist anlässlich seines Ministerjubiläums, ein Glückwunschschreiben Sr. Majestät des Kaisers gelangt, worin es heißt: „Sie haben sich in einer Zeit, welcher die glorreichsten Ereignisse der vaterländischen Geschichte unter treuer Mitwirkung Württemberg angehören, um Ihr engeres Vaterland und vergänglichste Verdienste erworben, welchen Ihr Landesherr, Mein Bundesgenosse und Freund, die gebührende Anerkennung zollt. Mir liegt ob — und ich glaube zugleich im Sinne Meines hochseligen Herrn Großvaters, sowie Meines hochseligen Herrn Vaters zu sprechen — Ihnen für Ihre treue Mitarbeit an der Pflege der bundesfreundlichen Beziehungen und dem Ausbau des Reiches Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Ich verbinde damit den Wunsch Sie mögen noch lange Jahre dem Dienste Ihres Königs, Ihrem Vaterlande Württemberg und dem Deutschen Reich erhalten bleiben!“ Ein weiteres Handschreiben erhielt der Minister vom König von Württemberg, worin derselbe dem Jubilar die vollste Anerkennung ausdrückt für die weise Umsicht und Festigkeit, für die nie ermattenden Fleiß, mit welchem der Minister die wichtigsten Aufgaben erfolgreich durchgeführt habe. Auch vom Prinz-Regenten Eitelhild von Bayern, sowie vom Fürsten Bismarck und Grafen Caprivi sind warme Glückwunschschreiben eingelaufen.

— **Brüssel**, 27. April. Der belgische Postdirektor erhielt einen Drohbrief, der besagt, das Postamt werde nächsten aufsteigen.

— **Paris**, 26. April. Ein ziemlich gut beglaubigtes Gerücht will wissen, daß der Polizeipräsident Zola sein Entlassungsgesuch eingereicht habe.

— **Paris**, 27. April. Der Spruch der Geschworenen über die Anarchisten wurde vom Publikum mit Zischen aufgenommen. Als die Geschworenen sich entfernten, ertönten ironische Bravourstöße. In der Bevölkerung wird das Urtheil abfällig beiprohen; die Jury habe eine unthunliche Schwäche gezeigt. Auch das Verhalten des Gerichtshofs wird von einzelnen Blättern scharf kritisiert. Der Figaro findet, die Verhandlungen seien mit sonderbarer Leinheit geführt worden. Gaulois sagt, durch die Ungeheuerlichkeit des Gerichtshofs habe Robespierre als Apostel auftreten können, die Anklagebank sei eine Tribüne gewesen, von welcher die Anarchie gepredigt wurde. Das Journal des Debats behauptet, daß die Geschworenen nicht ebenso ihre Pflicht gethan hätten wie der Staatsanwalt die seinige.

— **Bern**, 27. April. Die Zahl der Unterschriften gegen das Auslieferungsgesetz beträgt im ganzen nur ungefähr 22000. — Ein in Genf, Lyonerstrasse 39, angeklagtes Placat, unterzeichnet „Ein Kaiser Robespierre“, drohte einem dort wohnenden gewissen Nohy auf den 1. Mai den Tod. Da der Bedrohte nicht wußte, was diese Erziehung bedeutete, so ließ er eine Mißifikation vor

— **Afrika**. Dem Reuterschen Bureau wird aus Kairo gemeldet, Major v. Wismann werde am 29. April nach Zanzibar abreisen, um die Expedition nach dem Tanganika-See zu führen. Die Expedition soll den Zambesi aufwärts gehen und wird voraussichtlich etwa zwei Jahre dauern.

Parlamentarische Nachrichten.

— **Berlin**, 28. April. Das Abgeordnetenhaus hatte heute einen großen Tag, das Haus war gut besetzt, die Tribünen überfüllt. Auf der Tagesordnung stand der Nachtragsetat für den neuen Ministerpräsidenten und man hatte vielfach bei dieser Gelegenheit Aufklärungen über die gesamte politische Lage erwartet. Diese Erwartungen wurden indessen nur in bescheidenem Maße erfüllt. Am Ministerisch waren die meisten Minister, die Herren Graf Eulenburg, Miquel, v. Boetticher, Boffe, v. Berlepsch, Schelling, Herrfurth versammelt und mehrere derselben griffen auch in die Verhandlung ein, aber weitestliche Aufklärungen über so manches, was gegenwärtig die Gemüther bewegt, empfing man nicht aus ihren Äußerungen, und auch bei den großen Parteien des Hauses fehlte offenbar die rechte Lust, in die Tiefen aufregender politischer Auseinandersetzungen hinauszustiegen. So nahm die Verhandlung einen ziemlich matten Verlauf. Der Gegenstand war bekanntlich vor Jahren unter etwas seltsamen Vorverhältnissen von der Tagesordnung abgesetzt worden und die Aussprache hierüber, ferner aber auch die Erneuerung der prinzipiellen Stellungnahme zu der Volksschulgesetzfrage bildeten den hauptsächlichsten Inhalt der heutigen Verhandlung, hinter welchem der eigentliche Gegenstand der Tagesordnung, die Errichtung eines selbständigen, vom Amt des Reichskanzlers getrennten Amtes eines preussischen Ministerpräsidenten ohne besonderes Ressort weit zurücktrat. Abg. v. Kardorff äßte im Laufe der Debatte eine scharfe Kritik an den neuen Wandlungen der konservativen Partei. Es folgten noch scharfe Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Stöcker und Richter, die sich namentlich auch auf die Confliktzeit bezogen. Den dabei gefallenen Vorwurf des Eibdrucks gegen die damalige Regierung wies Graf Eulenburg entschieden zurück. Dann wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Bermischtes.

— **Hagen**, 26. April. (Der Mörder der Amalie Mander) scheint nun endlich gefunden zu sein, wenigstens hat seine Persönlichkeit scheint nun Klarheit zu herrschen. Der Untersuchungsrichter des Kgl. Landgerichts erläßt einen Steckbrief gegen den flüchtigen Schieferdecker G. Haarmann aus Böble, 25 Jahre alt, schlant, längliches Gesicht, am rechten etwas vorstehenden Halsflügel eine Narbe; der Gedächtnis ist blöde und trägt hellblonden Schnurrbart. Die Kleidung scheint auf den vielfach erwähnten Mann zu passen, der mit der Mander zuletzt gesehen worden.

— **Jeder**. Auf die Geburtstagsfeier der Getreuen von Jever hat Fürst Bismarck folgendes Schreiben gerichtet: „Die Lieblichkeit waren auch in diesem Jahre lässlich frisch und gut und haben mir und meinen Gästen von Neuem den Beweis geliefert, wie sehr der Reich in der Kunst des Gelernten allen anderen Völkern überlegen ist. Die warme poetische Begrüßung, mit der Sie mir diese Geburtstagsgabe zuwanden, hat mich von Neuem sehr wohlthuend berührt und bitte ich, Alle, die sich daran theilnehmen, mir in jedem Jahre höhere Freude zu bereiten, für die liebeswürdige Aufmerksamkeit meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.“

— **Ein heimliche Geschichte** wird aus Sulzbach bei Trier gemeldet: „Nurzlich war ein hiesiger Todtengräber damit beschäftigt, einem eben Verstorbenen sein letztes Bett zu bereiten, und war mit seiner Arbeit beinahe fertig, als plötzlich eine bleiche Hand über dem Grabe sichtbar wurde, die dem erschrockenen Todtengräber ein Schrittschritt vor die Augen hielt. Nachdem er sich von seinem Schreden erholt hatte, bemerkte er am Rande des Grabes den — Steuer-Exzultor, welcher, da er den Todtengräber zu Hause nicht angetroffen hatte, diesem in aller Form die Zuteilung für rückständige Steuern im Grabe zugehen ließ. Entrüstet rief der sonst sehr friedliche Mann aus: „Das ist aber unerhört, kommt Ihr einen denn nicht mal im Grabe in Ruh' lassen!“

— **Professor A. Wilhelmj im Harem**. Ueber das erste Auftreten eines deutschen Künstlers im Harem, den intimen Gemächern des Sultans, erhielt die „R. Z.“ aus Konstantinopel nachstehenden authentischen Bericht: Samstag den 29. Mai 1886 wurde August Wilhelmj im Palaste Yildiz vom Sultan empfangen. In den unbefriedlich schönen, ja feierlichen Räumen herrschte eine himmelstürzende, wahrhaft orientalische Pracht ohne Gleichen. Anwesend waren außer dem Sultan die jungen kaiserlichen Prinzen Selim Effendi, Chevet und Zevki Effendi, der deutsche Botschafter v. Radowski nebst Gemahlin, der amerikanische Gesandte Mr. Cox und Frau, der kgl. preussische Kammerherr Graf Dönhofs-Friedrichstein und andere hohe ausländische und türkische Würdenträger. Als Herr Professor August Wilhelmj eintrat, erhob sich der Sultan — eine im Orient kaum erlebte Ehrenbezeugung —, ging dem deutschen Künstler entgegen und bewillkommnete denselben in der freundlichsten Weise. Auf seinen Wunsch trug

Johann August Wilhelmj einige Compositionen — so unter anderen die Chaconne von Joh. Seb. Bach, Präludium und Fuge dieses Tonbilders, ferner einige eigene Compositionen, eine Paraphrase über Wagners „Parsifal“, Schuberts „Ave Maria“ u. s. w., vor, am Clavier begleitet von Zuffapp Bodas, dem General-Geß der kaiserlichen Musik. Das unvergleichliche Spiel unseres Landmannes gewann den größten Beifall des Sultans, dem derselbe wiederholt durch laute Ausrufe der Bewunderung Ausdruck gab. Im Einzelnen hob der Sultan, welcher sich selbst viel mit Musik beschäftigt hat und speziell ein Kenner der Geige ist und dieses Instrument vorzugsweise liebt, die außerordentliche Kraft und Weichheit des Tones hervor, des Künstlers große Wärme und Einfachheit im Vortrage, die ganz erstaunliche Leichtigkeit im Ueberwinden aller technischen Schwierigkeiten. Er habe niemals geglaubt, daß man so, wie es Herr Wilhelmj vermöge, auf mehreren Saiten zugleich Effekte zu erzielen vermöge, welche es kaum begreiflich erscheinen ließen, daß nur mit einem Instrument gespielt werde. (Hiermit hatte allerdings der Sultan Wilhelmj's spezifisch-violonistisches Eigenart, das unvergleichliche mehrstimmige Spiel, sehr prägnant getroffen.) Die Anbe im Auftreten des Herrn Wilhelmj bezeichnete der Sultan als eine ganz deutsche Erscheinung; Künstler von anderen Nationalitäten würden sich nicht so einfach geben. — Auch die hohe, edel germanische Figur des deutschen Geiger-Königs imponierte seiner kaiserlichen Majestät ungemein: „Nicht wahr?“ (Ein sehr schöner Mann!) sagte er wiederholt zu seiner Umgebung. — Zum Schluß des Concertes erludte der Sultan Herrn Professor Wilhelmj, die preussische Nationalhymne zu spielen. Der Künstler kam dem Wunsche sofort nach und intonierte (in einer, nebenbei bemerkt, musikalisch hervorragenden Transkription) das „Heil Dir im Siegerkranz“; gleich bei den ersten Akkorden erhob sich der Sultan und blieb bis zum Schluß der Hymne aufrecht stehen; dann drückte er dem deutschen Vorkämpfer, sowie dem deutschen Künstler warm die Hand. Darauf setzte sich der kaiserliche Prinz Zevki Effendi, ein äußerst begabter Pianist, an den Flügel und spielte mit großer Virtuosität eine Paraphrase über die osmanische Hymne und mehrere andere interessante Compositionen. Bevor aber der Sultan Herrn Wilhelmj entließ, ließ er sich von dem Oberst-Zeremonienmeister, welchem er während des Concertes seine Befehle erteilt hatte, noch ein Gläschen reichen, aus welchem er die Ansignien der zweiten Klasse des hohen Medjidie-Ordens mit dem großen Stern (auf der rechten Brust zu tragen) nahm und dem Künstler gab, ihn außerdem noch durch das Geschenk einer prachtvoll gearbeiteten, überreich mit Rubinen, Smaragden und Diamanten verzierten goldenen Dose ehrend. Der Sultan sprach dabei Herrn Professor Wilhelmj seine höchste Anerkennung und den Dank für den ihm bereiteten Genuß aus und lud ihn ein, wenn er wiederum nach Konstantinopel kommen werde, sich jeden Falls auch wieder bei ihm zu melden.

(Zwölf Stunden am Clavier.) Ferdinand Schlunburg heißt und Professor nennt sich ein Württemberger, welcher am Gründonnerstag in einem Saale der Stadt New-York, wie von dort berichtet wird, 12 Stunden — sage und schreibe zwölf Stunden — lang ununterbrochen ein unglückseliges Clavier derart bearbeitete, daß daselbst zuletzt nur noch klagliche Töne von sich gab und die erschütterten Zuhörer und Zuhörer — die meisten waren nämlich nur des Schalles halber gekommen — sich die Ohren zuhielten oder, von Entsetzen ob solcher Marter geschüttelt, das Weite suchten. Der unbarmherzige Tonquerscher, welcher solche Schauerthat verübte, hat von Vormittags 11 Uhr bis Nachts 11 Uhr unaufhörlich drauf los gehämmert, um den Beweis zu erbringen, wie weit die „Beharrlichkeit in der Kunst“ zu führen vermag. Mit Stolz darf er nunmehr Anspruch auf den Titel „Champion in der Kunst der Menschengeschichte“ erheben. Selbst die Gähne in der Nachbarschaft wurden, so schreibt ein New-Yorker Blatt, von Entsetzen erfaßt ob der grauenhaften Töne, die sich dem gemarterten Clavierkasten entzogen: vielleicht laßt sich, wenn sonst nichts hilft, der New-Yorker Thierpark-Verein ins Mittel, wenn Professor Schlunburg seine „Kunst“-Productionen fortzusetzen sich bemüht sehen sollte.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- April 17. Maria Josephine, E. d. verst. Tagelöhners Martin Seifener h., f. 16. Bertha Katharina, E. d. Fuhrmanns Rudolf Weidenschild h., ev. 18. 1. E. d. Fabrikarbeiters Karl Rinker, Hammerh., ev. 21. Regina Anna Maria, E. d. Schloßers Joseph Wurm hier, kath. 23. Anna Katharine, E. d. Kesselfchmieds Herrn. Prinz, Siegh., kath. 19. Wilhelm, E. d. Hüttenarbeiters Heinrich Hermann hier, ev. 20. Hermann August Heinrich, E. d. Fuhrmanns Joh. Heinr. Löber, Hammerhütte, ev. 25. August Wilhelm Ludwig, E. d. Hüttenarbeiters Aug. Theodor Gödel hier, ev. 21. Friedrich Wilhelm, E. d. Hüttenarbeiters Heinrich Wagener, Hammerhütte, ev. 20. Otto Wilh. Rudolf, E. d. Telegraphensecretärs Ferd. Heße h., ev. 22. Karoline Maria Sophie Martha, E. d. Kaufmanns Heinrich Karl Schmidt hier, ev. 23. Charlotte Josephine, E. d. Bergmanns Friedrich Müller hier, ev. 28. Louise Anna Maria, E. d. Fabrikarbeiters Lukas Stögel h., kath. 23. Wilhelmine Emilie Lina, E. d. Fabrikarbeiters August Klute, Hammerhütte, ev.

Verheiratete.

- April 22. Eisenbahnkassierer Friedrich Christian Latowitz mit Margarethe Katharine Welsch hier, ev. 23. Schaffner Heinrich Schmidt zu Altena, mit Maria Elisabeth Wilhelmine Kunz zu Hammerschbach, ev. 27. Wegger Karl Ludwig Meier zu Niederseiden, mit Katharine Wilhelmine Alwine Gödel zu Hammerh., ev. 27. Fabrikarbeiter Heinrich Schäfer, mit Wilhelmine Hüttenarbeiter Wilh. Heintz, Vehnsoff, Elisabeth Sophie Amalie geb. Kunth hier, ev.

Gestorbene.

- April 24. Rentner Moritz Goldinghausen hier, 77 J., ev. 23. Ehefrau Bergmann Christian Böhl, Katharine Luise geb. Schäfer, Grube Philipshoffnung, 42 J., ev. 23. Christian Friedrich, E. d. Bergmanns Christian Böhl, Grube Philipshoffnung, 3 M., 25 J., ev. 22. Dienstmagd Amalie Kehler, Gierfeld, 45 J., ev. 26. Johannes Heinrich, E. d. Hüttenarbeiters Wilh. Wagener hier, 6 M., 24 J., kath. 28. Emilie Johanne Helene, E. d. Mehrgers Albert Stahl hier, 11 M., 8 J., ev.

Aufgeborene.

- April 22. Herrschaftsgärtner Heinrich Theodor Wilhelm Gail hier, mit Johanna Dorothee Scholl zu Wiesbaden. 23. Postunterbeamte Hedrick Kannebader zu Hörscheid, mit Elisabeth Körner hier. 25. Maurer Heinrich Schneider mit Maria Freitag hier. 25. Maurer Adam Wölfer zu Wolschhausen, früher hier, mit Margarethe Theis zu Wolschhausen. 26. Techniker Wilhelm Hermann Heinrich Fölscher mit Elise Hulda Bertha Maria Werns hier. 27. Schreiner Friedrich Wilhelm Karl mit Elise Karoline Rothenvieler, Hammerhütte. 27. Fabrikarbeiter Eberhard Christ, Hain, mit Luise Weber zu Banke, vorher zu Hammerschbach.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 29. April. (Zu dem Ueberfall einer Frau an Aughausen) sei bemerkt, daß die Untersuchung die Schuldlosigkeit der beiden verhafteten Arbeiter ergeben hat. Der wirkliche Thäter muß eine wahre Bestie von einem Menschen sein, so abscheulich ist seine Behandlung der armen Frau gewesen, die er gefoltert, mißhandelt, gefoltert und auch der geringen Vorfahrt beraubt hat. Seiner Sprache und Ausdrucksweise nach zu schließen, wird es kein in hiesiger Gegend Fremder gewesen sein. Offenkundig gelangt seine Verhaftung. Die Frau befindet sich den Umständen nach wohl, doch durchaus noch nicht außer Gefahr.

* Siegen, 29. April. (Die Mission) hat auch die Spekulation angeregt; in der Lokalkasse sind mehrere Läden mit kirchlichen Gegenständen: Rosenkränzen, Kreuzen, Heiligenfiguren u. s. w. eingerichtete worden, die vielfach belacht werden. Der Umschlag muß übrigens, wollen die Inhaber auf die Kosten kommen, schon ein recht bedeutender sein, denn die Ladenmiete beträgt, so hören wir, täglich 5–10 Mark. — Die Missionen predigen über den Abend, mehrfach auch von Protestanten besucht, die sich über den durchaus verständlichen, milden Ton derselben sehr freudig äußern; namentlich soll das von der geistigen Abendrede, an die Vänglinge gerichtet, gelten. Am Sonntag Abend geht bekanntlich die Mission zu Ende.

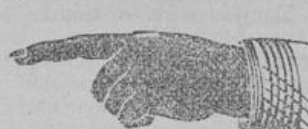
* Siegen, 29. April. (Der Rechtsbeistand des „Siegerlandes“) widmet in dessen letzter Nummer der „Sieger-Zahn-Feitung“ eine lange Epistel, deren beste Seite die ist, daß sie keiner Entgegnung bedarf: sie ist zu dumm! Uebrigens steht diese Arbeit ganz auf der Höhe der bei dem Herrn sonst gewöhnlichen geistigen Leistungen. Da konnte der Privat-heilige des „Siegerlandes“, der fähigste Protestant Dr. Oberbrayer, doch eine andere Lauge einlegen, als die stumpfe Feder des jetzigen Gönners des Blattes dies vermag.

* Siegen, 29. April. (Witterung.) Der April, morgen Abschied nehmend, behauptet aufstehend bis zur letzten Stunde sein altes Recht, ein denkbar gemischtes Wetter zu schaffen: Schnee, Hagel und Regen, trübe Luft und heiteren Sonnenchein. Heute Mittag noch gruppelte es leicht, während andere Stunden schon sonnig, wenn auch zeitweise etwas windig sind. Das

(Fortsetzung folgt.)



Selten wiederkehrende Kaufgelegenheit!



Wegen Aufgabe meines langjährig geführten Geschäftes und behufs gänzlicher Räumung meines sehr reiche Auswahl bietenden Lagers verkaufe ich meine sämtlichen Vorräte in **Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren**, darunter die geschmackvollsten, schönsten Neuheiten, mit **25 bis 33 % unter dem Ladenpreis**. Ausgeschlossen hiervon sind die Besteckarbeiten.

Eine günstigere Gelegenheit, gediegene Waaren zu billigen Preisen zu kaufen, dürfte sich nur selten finden.

Das optische Geschäft erleidet keine Veränderung und wird wie seither pünktlich und gewissenhaft fortgeführt.

Siegen.

C. W. Keller, Juwelier.

741 Marburgerstraße 741.

Tages-Ordnung

zu der

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag den 2. Mai 1892, Nachmittags 4 Uhr.

1. Beschlusfassung über die Gültigkeit der Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung vom 31. März d. J.
 2. Rassen-Prüfungs-Verhandlungen vom 21. und 31. März d. J.
 3. Verteilung der Zinsen des Glaser'schen Legats für 1891.
 4. Verkauf bzw. Umtausch eines Teiles der Hospitalparzelle Hl. A Nr. 3752/1547 am Siebberge.
 5. Anschließ der Verträge an die städtische Wasserleitung.
 6. Kanalisation der Frankfurter-, Wilhelm- und Kohlenstraße.
 7. Aenderung des § 3 des Regulativs betr. die Gehaltsverhältnisse des Schlachthausinspektors, des Bautechnikers und des Polizei-Kommissars der Stadt Siegen.
 8. Aenderung des § 1 und § 3 des Regulativs betr. die Gehaltsverhältnisse der Polizeibeamten der Stadt Siegen.
 9. Antrag des Stadtverordneten Schuß und Gen.: „Das Kriegerdenkmal auf seinem bisherigen Platze zu belassen und, wenn die Versammlung sich damit einverstanden erklären sollte, nochmalige Besprechung über den Standpunkt des Kaiser-Wilhelm-Denkmal.“
- Siegen, den 28. April 1892.

Der Vorsitzende.
Dr. Ernst.

Eichenholzverkauf

in der Fürstlichen Oberförsterei Banse.

An Ort und Stelle kommen zum öffentlichen Ausgebot:

1. **Freitag den 6. Mai**, Mittags 1 1/2 Uhr, im District Gerhardsberg, je 3 Kilometer von den Bahnhöfen Laasphe und Friedrichshütte Laasphe:
152 Eichenabschnitte mit 147,00 fm Inhalt zu Werk- und Bauholz.
Zusammenkunft beim Forsthaus Dikrod.
2. **Samstag den 7. Mai**, Vormittags 9 Uhr, im District Holzbach an der Dillenburg-Laasphe Straße, 9 Kilometer von Bahnhof Laasphe:
172 Eichenabschnitte mit 85,11 fm Inhalt zu Bau- und Nutzholz.
Zusammenkunft bei der Fischenbacher Mühle.
Willigenstein b. Laasphe, den 26. April 1892.

Der Fürstliche Forstmeister.

Eiserne Gartenmöbel

in größter Auswahl liefert billigst

Peter Rippenberger.



Alle Sorten Korbwaren,

Spezialität:

Kinderwagen, Reiseförbe und Sessel

in größter Auswahl zu realen Preisen.

Gottfr. Kaspar, Siegen,

Untere Kölnerstraße 93. Korbfabrik, Untere Kölnerstraße 93
Illustrirte Preisliste gratis und franko.

Sieben sind eingetroffen:

Formular D.

Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahren.

Formular E.

Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter.

Formular F.

Verzeichniß der in der . . . Fabrik . . . zu . . . beschäftigten jugendlichen Arbeiter.

Ferner sind zu beziehen:

Arbeitsbücher

für Arbeiter und Arbeiterinnen.

Arbeits-Ordnungen

für Berg- u. Hüttenwerke und sonstige Fabrik-Etablissements.

C. Buchholz.

Gardinen, Mouleurstoffe, Portieren- und Möbelsstoffe, Teppiche und Tischdecken

empfiehlt

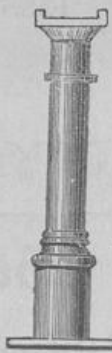
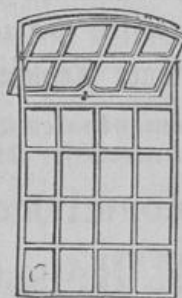
Joh. Ph. Schuss, Siegen.

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 44,

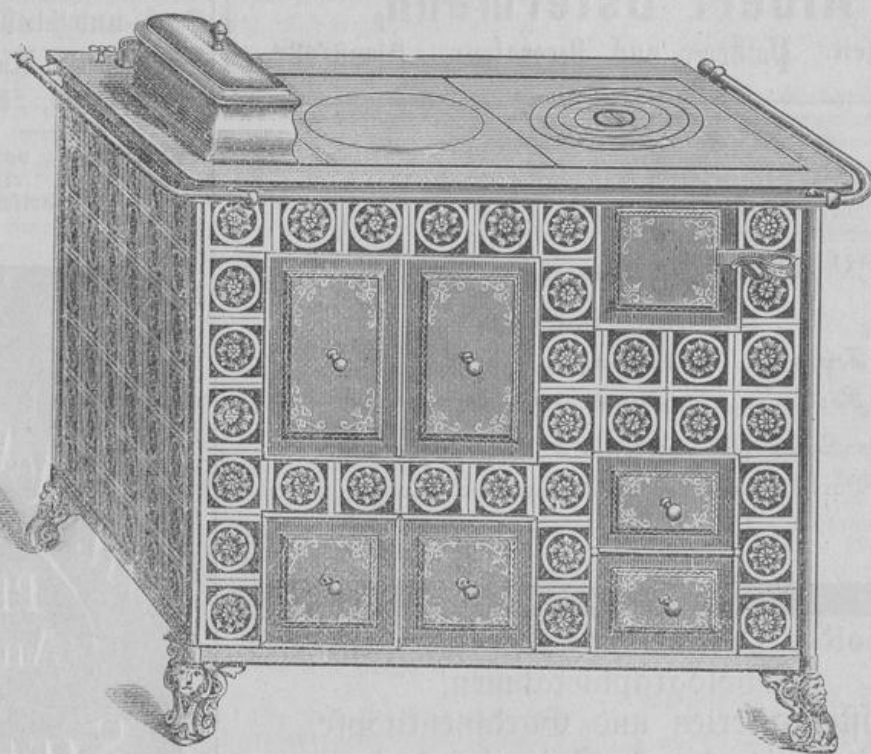
unterhält stets großes Lager in:

Trägern zu Bauzwecken,
sämtl. Stab- u. Gassoneisen,
gußeisernen Säulen,
guß- u. schmiedeeisernen Fabrik-,
Dach-, Stall- u. Kellerfenstern,
Kaminchiebern, Rohrfutter
u. u.



Eisenwaarenhandlung Franz Kersting, Siegen,

fabriziert als Spezialität: Tafel- resp. Sparherde in allen Sorten und Größen, mit und ohne patentirte Einrichtung für Rauchverbrennung und Abführung schädlicher Dünste, unter Garantie guten Brennens, Haltbarkeit und geringen Kohlenverbrauchs.
Dieselbe hält in großer Auswahl stets auf Lager: Tafelherde mit doppelter Wandung und Isolirsicht, schwarz lackirt; weiß, blau, braun emailirt; sowie solche mit Majolikaplatten, wovon Musterfließen zur Auswahl zu Diensten stehen.



Spezialität!

Spezialität!



Hotel zum goldenen Löwen.

Sonntag:
Pilsener Bier im Anstich.
L. Busch.



Hgl. Preuss. Klassenlotterie.

Die Erneuerungslosse 4. Klasse 186.
Lotterie bitte ich bis spätestens den 12. Mai cr., Abends 6 Uhr, bei mir abzugeben.

Siegen. **G. Klingspor,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Kartoffeln

empfiehlt **Friedrich Simbel.**

Preisabschlag!

Garantirt reine täglich frische
Naturbutter à M. 9,50
Süßrahmbutter à M. 10,50
Kofosnupbutter à M. 6,50
versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franco
gegen Nachnahme.
Prima ger. westf. Schinken
per Pfd. M. 0,90.
A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Junge fette Gänse

0,65 M. per Pfd.
Graue Gelfedern 1,30 M. d. Pfd.
Gute kräftige Gänse:
federn 2.- " " "
Halbdannen 2,50 " " "
Extra la Halbdannen 3.- " " "
la Pannen 3,50 " " "
versende in doppeltgereinigter,
saubere Waare franco gegen Nach-
nahme. Nicht conueniente Federn und
Dannen nehme franco zurück.
Proben versende franco!

Siegen. **G. Klingspor,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Kartoffeln

empfiehlt **Friedrich Simbel.**

Adler-Sicherheitsrad,

ganz neu, ist billig abzugeben

Zbiergartenstr. 905.3.

z. d. 3 e. B.

Samstag 30./4. M. 8. Z.

Fahrpläne.

Vom 1. Mai ab gültig.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Absfahrten von Siegen nach:

Rehborn 4,55 früh, 6,22 (Schnellzug),
8,05, 11,38 M., 1,43, 4,30 N.
7,00, 8,50 N.

Siegen, Treisdorf, Deut 4,55 früh,
8,5, 11,38 M., 1,43, 4,30 N., 7,00 N.

Köln 6,22 früh (Schnellzug).

Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen
Raffel, Frankfurt 4,55 früh, 8,5 M.,
1,43, 4,30 N., 8,50 N.

Arbeitszug.
Rehborn: Herborn: Samstag 5,35 Am
Zu Herborn 7,13 N.

Absahrt in Siegen von:
Rehborn 6,45 9,47 M., 1,24, 8,13 N.,
10,27 N., 1,11 Nachts.

Deut 9,47 M., 1,24, 8,13 N., 6,02,
10,27 N., 1,11 Nachts.

Siegen 9,47 M., 1,24, 8,13 N., 8,37
N., 1,11 Nachts.

Absahrt v. Rehborn u. Siegen:
6,08, 9,12 M., 12,50, 2,40 5,28 N.,
8,05 9,34 (Schnellzug), 9,47 N.,
12,33 N.

Von Deut nach Siegen:
6,25, 10,20, 11,50 M., 3,05, 6,50 N.,
10,15 N.

Von Köln nach Siegen:
8,07 M., Schnellzug, hält bis Rehborn
nur in Treisdorf und Siegenburg.

Siegen (Eintrach)-Eiserfeld-Eisenb.
An Arbeitstagen.

Siegen (Eintrach) ab: 5,15, 9,00 N.,
1,00, 5,00 N.

An Sonn- und Feiertagen.

Siegen (Eintrach) ab: 8,00, 10,20 N.,
1,20, 3,00, 5,15 N.

Eisen-Eiserfeld-Siegen (Eintrach).
An Arbeitstagen.

Eisen ab: 6,00, 10,00 N., 2,00 N.,
6,00 N.

An Sonn- und Feiertagen.

Eisen ab: 9,00, 11,20 N., 2,10, 3,50
N., 6,00 N.

(Die Fahrzeit von Siegen (Eintrach)
nach Eisen, sowie in umgekehrter Rich-
tung beträgt je 40 Minuten. Samstags
liche Züge halten an den Zwischenpunkten
Rehborn und Hangelbach, die Sonntags-
züge von Eisen nach Siegen auch an
Eiserfeld (Hilf).

Von Siegen nach Treisdorf:
9,25 M., 2,50 N., 7,35, 9,58 N.

Von Treisdorf nach Siegen:
7,38 M., 1,13, 4,37 N., 8,36 N.

Von Siegen nach Daden:
9,15 M., 12,30 (nur Montags),
2,45 Nachm., 5,25, 9,45 N.

Von Daden nach Siegen:
8,5 M., 11,38 (nur Montags), 1,15,
4,30 Nachm., 7,05 N.

Von Siegen nach Mittenkirchen:
6,15, 9,23 M., 1,00, 3,08, 4,53,
5,45 N., 8,50 N.

Von Mittenkirchen nach Siegen:
5,32, 7,50, 11,40 M., 2,28, 4,13 5,03
7,55 N.

Von Dillenburg nach Siegen:
7,40 M., 1,23 N., 7,10 N.

Von Siegen nach Dillenburg:
5,40, 9,20 M., 5,15 N.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Absfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 5,40, 7,25,
7,45 Schnellzug (hält nicht in
Weidenau u. Gröden), 10,00 M.,
12,10 (fällt an Sonn- und Feiertagen
aus), 1,25, 3,16, 5,00 N.
(fällt Mittwoch, Samstags und
an Sonn- und Feiertagen aus), 6,07,
7,13 (nur Samstags), 8,39, 10,03
N. ends.

Kreuzthal 5,40, 10,00 M., 3,16 N.,
6,07, 8,39 N.

Siegen, den zwischenliegenden Stationen
und Eiserfeld 5,40, 7,45 Schnell-
zug, 10,00 M., 3,16 N., 6,07, 8,39 N.

Absahrt in Siegen von:

Kreuzthal 6,18, 8,01, 11,27 M., 1,15,
1,38, 3,39, 5,54, 8,41 (nur Samstags),
8,51 N., 7,49, 9,16, 11,45 N.

Siegen 8,01, 11,27 M., 1,38 N., 6,55,
7,49, 11,45 N.

Absahrt v. Kreuzthal u. Siegen:

5,54, 7,42, 11,07 M., 12,55 (fällt an
Sonn- und Feiertagen aus), 1,19,
3,20, 5,30 N. (fällt Mittwoch u.
Samstags, sowie an Sonn- und Feiertagen
aus), 6,18 (nur an Samstags-
tagen), 8,35 7,30, 8,52, 11,26 N.

Von Siegen nach Siegen:
5,01, 7,56, 10,45 M., 3,25, 5,00 N.
(hält nicht in Grombach), 8,25 N.

Von Siegen nach Dipe:

7,33 N., 12,28 M., 7,43, 10,18 N.

Von Dipe nach Siegen:

5,35, 10,00 M., 12,00 M., 3,28, 6,21 N.

Von Siegen nach Dillenburg:

8,11, 11,09 M., 1,53 N., 7,37, 10,27 N.

Von Dillenburg nach Siegen:

5,14, 7,02, 9,30 M., 2,37, 5,47 N.,
8,21 N.

Nichtung Kreuzthal-Markburg.

Von Kreuzthal nach Markburg: 8,11,
11,09 M., 1,53 N., 7,37 N. (Der
letzte Zug geht nur bis Laasphe).

Von Markburg nach Kreuzthal: 5,42 M.,
Vom Laasphe nach Markburg: 5,07 M.

Nichtung Markburg-Kreuzthal.

Von Markburg nach Kreuzthal: 5,00,
9,06 M., 2,03, 5,19 N. (geht nur
bis Eiserfeld), 8,35 N. (geht nur
bis Laasphe).

Von Laasphe nach Kreuzthal: 5,05 M.

Von Kreuzthal nach Markburg:

8,18, 10,13, 1,54, 5,12, 9,24.

Von Markburg nach Kreuzthal:

4,57, 9,14, 11,45, 3,33, 8,33.

Von Markburg nach Kreuzthal:

7,05, 10,30 M., 12,42 Nachm., 7,26 N.

Von Kreuzthal nach Markburg:

5,30, 8,58 M., 2,52 Nachm., 5,34 N.

Reaktion, Druck und Verlag von C. Buchholz
in Siegen.